



Medikinet (methylphenidat) Und Bett(un)ruhe

deep7 - 20.5.2007 um 16:00

Ich bin achtzehn Jahre und bekomme seit (erst) vier Tagen Methylphenidat.

Die ersten zwei Tage (Donnerstag und Freitag) jeweils in der Früh ein halbe Tablette (10mg : 2 = 5mg). Ich merkte an den Tagen, dass ich ruhiger war als sonst, nicht so hippelig. Außerdem bildete ich mir ein leichtes "Drücken" im Kopf ein, ähnlich, aber niemals so arg wie nach einem Cannabiskonsum (kennen hier ja sicherlich einige).

Wie der Arzt empfahl, steigerte ich gestern (Samstag) dann die Dosis auf eine ganze Tablette (= 10mg) am Morgen (= bei mir Mittag). Ja, der Tag lief ganz normal ab (hatte um 14 Uhr ein Tennisspiel), alles ganz normal jedenfalls. Die Wirkung von Methylphenidat ist übrigens nach ca. vier Stunden vorbei. Nach dem Einzel (beim Tennis), so gegen 18 Uhr meinte ich dann auch, wieder etwas zappeliger zu sein.

Jetzt aber zum Eigentlichen:

Ich verbrachte den Abend mit einem Bier (das ich vllt. über 3 Stunden trank ^^) an meinem PC. Um halbzwei Uhr machte ich mich dann auf ins Bett.

Ich dachte, ich würde gut schlafen können (Tennisspiel, Bier vorm Bettgehen). Schlecht beschreibbar ist, was dann geschah. Und zwar bekommt man normalerweise ja nicht mit, wenn man zu schlafen beginnt. Man schläft eben irgendwann ein, ohne es wirklich mitzubekommen.

Bei mir war es gestern anders:

Ich hatte die Augen schon einige Zeit geschlossen, dann sah ich mit geschlossenen Augen soetwas wie eine alte Tapete. Sie hatte eine Art Blümchenmuster. Es war viel bildhafter, als man sich sonst bestimmte Dinge vorstellen kann. Dann bekam ich Angst. Die Wand / Tapete fing an, dreidimensionale Aubeulungen zu bilden, ich fühlte mich wie auf Drogen, hatte Angst von der Tapete mitgezogen zu werden. Ich machte die Augen schließlich wieder auf, etwas überrascht von dem für mich völlig neuen Phänomen.

Mein Bruder kam in der Zwischenzeit von der Stadt heim und kam kurz in mein Zimmer, um Gute Nacht zu sagen. OK, das war jetzt eigentlich überflüssig^^. Er war dann auch ebensoschnell wieder draußen, wie er reingekommen ist. Ich erzähle einfach weiter:

Ich war schließlich abermals am Einschlafen und hatte wieder eine Szene / ein Bild "vor Augen", an das ich mich heute zwar nicht mehr erinnern kann, aber gestern, als ich im Bett lag, da war ich wieder in einem Angszustand. Es war die Angst, mitgerissen zu werden von dieser sehr intensiven Einbildung, ich fühlte mich schon halb eingebegriffen. Wahrscheinlich ist das der Moment, in dem man normalerweise einschläft, gestern aber mit dem unbekannten Unterschied, dass ich es wirklich mitbekam und unbegründete Angst gegen dieses Mitgerissenwerden in den Traum entwickelte. Ich hatte Angst, dass ich dann keine Kontrolle mehr habe und etwas Schlimmes passieren könnte. Es war die Angst vor einem schlecht zu schildernen "Sog".

Ich wollte es nicht, machte die Augen also wieder auf und sah mich in meinem Zimmer um, was mich beruhigte. Dennoch hatte ich immernoch Angst vor dem Einschlafen. Das erlebte ich nämlich wirklich wie auf Drogen / im Rausch, ich kann es nicht anders sagen.

Meine Mutter kam dann in mein Zimmer und hat mich etwas erschrocken. Wir wechselten nur ein paar Worte (Katze schon gefüttert etc.), wobei ich versuchte, möglichst normal zu wirken. Sie ging dann zu meinem Vater ins Bad (Uhrzeit: ca. 2:30 Uhr). Nur eine dünne, den Schall relativ gut durchlässige Wand trennt mein Zimmer von unserem Badezimmer. Ich hörte meine Mutter in hysterischer Stimme etwas sagen. Da bekam ich dann wirkliche Angst. Ich verstand nicht viel (so dünn ist die Wand dann auch nicht), aber ich hörte von "Ritalin" und "er spricht ganz ..." und "wieviele hat er denn genommen". Ich vermute, bin mir heute eigentlich sicher ^^, diese Worte entsprachen nicht der Realität. Mit diesem Gedanken versuchte ich mich auch gestern zu beruhigen, erfolgreich.

Ich schlief irgendwann ein. Heute kann ich mich an ein Fragment aus (m)einem Traum erinnern, den ich die Nacht träumte. Es kam ein Schulfreund darin vor, der sich gerade eine Suppe mit Zucchini und anderem Gemüse aus einem großen Trog schöpfte. Ich hatte irgendetwas Ungesünderes auf dem Teller und hatte bei dem Anblick von Chris, also dem Schulfreund mit seiner Suppe, plötzlich auch viel mehr Lust Gemüsesuppe. Ein ganz normaler sinnfreier Traum ^^.

Ich weiß, dass ich um ca. halbvier Uhr eingeschlafen bin, scheinbar ohne diese besondere Wahrnehmung des Übergangs in den Schlaf, die mir die beiden Male zuvor so Angst gemacht hatte.

Ihr mögt euch fragen, wieso ich Medikinet (Methylphenidat, ähnl. Ritalin) überhaupt erwähne: Schlafstörungen und Alpträume gehören zu den bekannten Nebenwirkungen / Entzugerscheinungen, deshalb.

Gestern im Bett, als ich eben so hysterisch war, hatte ich kurze Zeit auch den Gedanken "wie geil", die Angst war leider nur viel größer.

Xoc - 20.5.2007 um 16:51

Tja, du nimmst halt eine Droge. Und da es eine legale ist, macht sie wohl auch nicht all zu viel Spass.

Da bleiben dir 3 Möglichkeiten:

-Du hörst auf damit, weil es unangenehm ist.

-Du quälst dich weiter und hoffst, dass es schon besser werden wird.

-Du stellst dich deiner Angst, lass es einfach geschehen, egal, was passiert, versuch dich nicht zu wehren, wegzurennen oder es zu meiden. Dann geht die Angst vorbei.

deep7 - 20.5.2007 um 16:55

Es muss ja nicht zwangsläufig so sein, dass es mit Methylphenidat zusammenhängt. Vielleicht wäre es auch so passiert (irgendwann ist immer das erste Mal).

Immerhin dachte ich zu mir selbst "Du hast vielleicht einen an der Klatsche" ^^.

Mal sehen, wie es sich entwickelt. D.h. ich entscheide mich für "Abwarten", wo ich ja nicht unbedingt mit Qualen rechnen muss.

Hansi - 20.5.2007 um 17:01

von was soll es denn sonst kommen?!? ausser du hast wirklich einen an der klatsche ^^. vom thc bestimmt nicht und was anderes hast du ja nicht genommen. also ich seh das wie @xoc, entweder du hörst auf mit dem zeug weils dich stört oder lässt es laufen (die wirkung klang ja auch nich übel ☹). oder du gehst mal zum arzt damit.

Tetrarchos - 20.5.2007 um 20:16

Hmm, Psychopharmaka plus Akohol... Das vermute ich mal als wahrscheinlichsten Grund. Bei solchen Knallerpillen reicht schon EIN BIER, und man hat die Wirkung von ner halben Kiste Bier... Im übrigen ist das Zeug Dreck. Die meisten Psychopharmaka enthalten künstlich verändertes LSD, oder künstliches Kokain. Entsprechend Wundersame Sachen erlebt man dann. Ich würde sowas höchstens bei akuten Schockzuständen in Betracht ziehen, oder bei schwerer Suicidgefahr.

deep7 - 20.5.2007 um 20:21

Zitat

Original von Tetrarchos

Hmm, Psychopharmaka plus Akohol... Das vermute ich mal als wahrscheinlichsten Grund. Bei solchen Knallerpillen reicht schon EIN BIER, und man hat die Wirkung von ner halben Kiste Bier... Im übrigen ist das Zeug Dreck. Die meisten Psychopharmaka enthalten künstlich verändertes LSD, oder künstliches Kokain. Entsprechend Wundersame Sachen erlebt man dann. Ich würde sowas höchstens bei akuten Schockzuständen in Betracht ziehen, oder bei schwerer Suicidgefahr.

Wie gesagt, die Wirkung ist laut Beipackzettel nach ca. vier Stunden vorbei. Zwischen der Einnahme der Tablette am Mittag und dem Bier am späten Abend lagen mindestens acht Stunden.

Tetrarchos - 20.5.2007 um 20:28

Die akute Wirkung ist nach 4 Stunden vorbei. Aber der Stoff ist LÄNGER in Deinem Blut. Bedeutet das der Stoff auch

nach 8 Stunden noch mit Alk reagieren kann. Solche Psychodrogen erzeugen meistens einen GRUNDPEGEL im Blut, der auch nach der akuten Wirkung noch besteht.
Steht in dem Beipackwisch nichts über Wechselwirkungen mit Alkoholgenuss?

Xoc - 20.5.2007 um 20:43

Das Zeug von deep ist eher Speed. Aber davon soll man ja durchaus paranoid werden können...

Pig Pen - 21.5.2007 um 01:09

Zitat
Original von deep7

Ich war schließlich abermals am Einschlafen und hatte wieder eine Szene / ein Bild "vor Augen", an das ich mich heute zwar nicht mehr erinnern kann, aber gestern, als ich im Bett lag, da war ich wieder in einem Angszustand. Es war die Angst, mitgerissen zu werden von dieser sehr intensiven Einbildung, ich fühlte mich schon halb eingebriffen. Wahrscheinlich ist das der Moment, in dem man normalerweise einschläft, gestern aber mit dem unbekannten Unterschied, dass ich es wirklich mitbekam und unbegründete Angst gegen dieses Mitgerissenwerden in den Traum entwickelte. Ich hatte Angst, dass ich dann keine Kontrolle mehr habe und etwas Schlimmes passieren könnte. Es war die Angst vor einem schlecht zu schildernen "Sog".

So ziemlich exakt das gleiche "Erlebnis" hatte ich auch schon einmal, aber ohne Medikamente, war eins meiner heftigsten Erlebnisse..., mitten in diesem Sog (auch kurz vorm einpennen) "wußte" ich, daß ich dagegen ankämpfen muß, wenn ich noch mal wieder erwachen will, und ich bekam scheißen Angst..., und ich mußte mich extrem dagegen aufbäumen und ankämpfen, um nicht auf Immer in diesem Sog zu verschwinden..., dachte echt dabei, daß ich draufgehen würde...

... - 21.5.2007 um 01:34

Ach, was bin ich froh, dass ich Dich nicht als Fallbeispiel in meiner Prüfung hatte, @deep7. :D

Also, die Wirkung ist am Anfang nicht hundertprozentig so, dass das Zeug nach vier Stunden abgebaut ist. Das ist individuell unterschiedlich und insofern wäre es u.U. ganz ratsam, die ersten Tage bei der Behandlung auf Alk zu verzichten.

Hallus in Zusammenhang mit Schlafstörungen sind normal, aber frag' mich jetzt nicht, wieso, das hat noch irgendwas mit Andocken des Dopamins an den Rezeptoren zu tun, das muss aber auch weder ich noch Du wissen, das reicht, wenn das die Neurologen wissen, die bekommen dafür auch mehr Geld.

Weshalb bekommst Du das Zeugs denn?

Hast Du ADHS? Und das merken die erst mit 18? Ist da ein neurologischer Scan für gemacht worden oder hat der Arzt das auf gut Glück verschrieben?

Frage ist eben:

Hat Dir das gut getan?

Hast Du mehr Ruhe dadurch gehabt?

Wenn Du meinst, das hat einen therapeutischen Erfolg, dann warte noch ein paar Tage ab, die Hallus gehen wohl nach meiner Kenntnis nach ein paar Tagen vorbei. Und in den ersten paar Tagen würde ich dann mal konsequent auf Alk verzichten.

Wie gesagt, alles unter der Prämisse, dass das Zeugs mit entsprechenden Untersuchungen von einem Neurologen verschrieben wurde. Absetzen ohne ärztlichen Ratschlag würde ich das nicht, weil das auch bei einer so kleinen Dosis wahrscheinlich ausschleichen muss.

Wenn Du meinst, die Nachteile überwiegen auch nach einer Woche noch, dann geh' zum Arzt und sag' ihm das. Je nachdem, was Du hast, gibt es auch andere Medikamente.

quaid - 21.5.2007 um 03:26

ich kann das garnicht nachvollziehen. man sieht echt eine alte tapete, aus denen 3dimensionale gebilde herauskommen? das ist ja wie in einem horrorfilm mit hollywood-effekten..

angst bedeutet erhöhte wachsamkeit und reaktionsfähigkeit. der adrenalinspiegel, blutdruck steigt. die leistungsfähigkeit kurzzeitig auch. dass, was man als angst empfindet, ist so gesehen "nur" das gehirn, das vermitteln will, das eventuell unmittelbare gefahr besteht und man entsprechend reagieren muss.

ist man sich dessen erstmal bewusst, kann man sich auch darüber klar werden, dass man es mit einem trugbild zu tun hat. man zieht immer parallelen zu dem, was möglich ist und was bewiesen werden kann.

das klingt jetzt natürlich leicht daher gesagt. genauso wie man sagt "man, wenn mich einer überfallen würde..dem würd ich aber in den arsch treten", aber wenn es mal soweit wäre, dann schauts doch schon ganz anders aus.

klingt jedenfalls recht interessant. war das gespräch zw. deiner mum und deinem dad nun real, in bezug auf das medikament - konntest du das schon herausfinden?

deep7 - 21.5.2007 um 14:25

Zitat

Original von Arne Kroger

Weshalb bekommst Du das Zeugs denn?

Hast Du ADHS? Und das merken die erst mit 18?

Ist da ein neurologischer Scan für gemacht worden oder hat der Arzt das auf gut Glück verschrieben?

Wegen ADS (ein ADHS-Fall bin ich weniger, also eher der Träumer). Auf die Idee kam eigentlich meine Mutter, da ich seit jeher ein oftmals sehr verträumter bzw. abwesend wirkender Mensch war, der z.B. oft verloren ging. Eine Lehrerin hat mich in der Grundschule sogar mal vor die Tür geholt, um mein Gehör zu testen. Sie flüsterte mir dann zu "Hörst du mich" etc. ^^. Der wirkliche Grund war eben, dass ich manchmal einfach meinen Aufruf nicht mitbekam. Der Anlass zu dem Besuch beim Neurologen war dann die in den letzten 2, 3 Jahren stark abfallende schulische Leistung. Das konkrete Problem sind dabei die Fächer Deutsch und Englisch, d.h. Fächer, in denen Eigenkreationen gefragt sind. Und zwar habe ich ein enormes Zeitproblem. Z.B. haben wir vor zwei Wochen eine Deutschklausur geschrieben; Thema: Gedichtsvergleich. Ich bin gerade so mit der Abhandlung des ersten Gedichts fertiggeworden, ohne das zweite Gedicht im Aufsatz auch nur angeschnitten zu haben, von einem Vergleich als Schlussteil ganz zu schweigen. Und ich habe einfach keine Ahnung, wie dieses enorme Zeitproblem gekommen ist. Ich war bis zur 9. Klasse ein sehr guter Schüler, wobei ich erwähnenswerterweise noch nie der Schnellste gewesen bin. Mein Biologielehrer meinte damals, als meine Eltern ihn auf das für mich schon damals bemerkbare Zeitproblem ansprachen in etwa "Ach, das ist doch kein Problem für ihn. Dann hat er statt einer 1 eben eine 2". Heute ist es allerdings ein Problem, sicherlich auch wegen zunehmendem Umfang der Arbeiten in der Kollegstufe. Der Schluss "ADS" lag dann eben nahe und der Neurologe konnte andere biologische Ursachen (auch durch einen Gehirnwellenscan oder, wie man das auch immer nennt, wenn man an meinem Kopf solche Saugnäpfe anschließt und Strom durchlaufen lässt) weitestgehend ausschließen und meinte, ich solle es doch mal mit Methylphenidat probieren.

Zitat

Original von Arne Kroger

Frage ist eben:

Hat Dir das gut getan?

Hast Du mehr Ruhe dadurch gehabt?

Ich meine, dass ich tatsächlich etwas ruhiger und konzentrierter dadurch bin. Irgendwelche Probleme bereiten tut es mir soweit nicht, ausgenommen diesen seltsamen Abend, den ich hier beschrieben habe. Auf heute habe ich übrigens ganz normal geschlafen.

Zitat

Original von quaid

klingt jedenfalls recht interessant. war das gespräch zw. deiner mum und deinem dad nun real, in bezug auf das medikament - konntest du das schon herausfinden?

Naja, also wenn das real war, dann fress ich 'nen Besen. Da gibt's nichts herauszufinden.

quaid - 21.5.2007 um 15:02

es war nicht real - das wäre ja dann ein zeichen dafür, dass du mit dem zeug ein kleines bisschen paranoid bist, nicht oder?

das erinnert mich an diesen drogen film mit diesem ganz bekannten schauspieler..dort ist er im entzug von irgendeiner droge im bett und sieht an der decke ein baby lang krabbeln, dass seinen kopf um 180° dreht und zu ihm runter schaut..

dian - 21.5.2007 um 15:19

Wer weiß, vielleicht standest du auch kurz vor einer außerkörperlichen Erfahrung... auch wenn ich nach der Einnahme von solchen Substanzen schon eher auf Halluzinationen tippen würde.

Aber mal ganz generell:

Warum siehst du es als so schlimm an, manchmal etwas abwesend zu sein?

Letztlich ist es doch nur schlimm, weil dir jeder einredet, dass das schlimm ist... und du selbst leidest ja wohl auch in erster Linie nicht deshalb, weil du abwesend bist, sondern weil dir andere Menschen deine Abwesenheit übel nehmen. Ich finde, Karriere um jeden Preis machen zu wollen und dafür auch gefährliche Drogen zu schlucken, ist der falsche Weg. Richtiger und ehrlicher wäre es meines Erachtens, die eigenen Stärken und Schwächen anzuerkennen und zu akzeptieren, anstatt sie mit Gewalt verändern zu wollen.

Es hat schon einen Grund, warum jeder Mensch so ist, wie er ist. Und wenn du verträumt und abwesend bist, will das Schicksal aus dir vielleicht einfach eher einen Träumer machen als ein fleißiges und stets aufmerksames Mitglied der modernen Leistungsgesellschaft.

deep7 - 21.5.2007 um 15:57

Ja gut, ums Verträumte geht es weniger, eher um die schlechten Noten ^^.

... - 22.5.2007 um 03:46

Was bin ich froh, dass ich meinen Eltern aber allerspätestens ab der 9.Klasse klargemacht habe, dass sie sich aus meinem Leben herauszuhalten haben.

Meine Güte, 9.Klasse, was ist da alles los mit einem?

Man bekommt neue Cliques, hat auf einmal sexuelle Gelüste, neue Interessen etc.

Wenn ich jetzt, z.B., in der Oberstufe, meinen Leistungsabfall in Mathe nicht drauf zurückgeführt hätte, dass ich einfach nicht so'n tollen Draht zu Analysis wie zu Algebra hatte, dann hätte ich auch wohl so'n Zeugs genommen.

Also, weder weniger verträumt werden noch bessere Noten sind ein Grund Psychopharmaka zu nehmen, und Hallus sind ja ganz witzig, aber Angst ist eben unangenehm.

Und das geht auch nicht so einfach, @quaid, dass man das einfach ausschalten kann, wenn man sich rationale Überlegungen macht. Auch Angst wird durch unsere Hormone gesteuert. Und wenn die ausgeschüttet sind und die entsprechenden Dopamine an die Rezeptoren andocken, dann kann man da kaum gegensteuern. Ich hab' das ja auf der Intensivstation damals erlebt. Ich bin bis heute nicht fähig, dass alles als Hallus einzuordnen, was ich da hatte. Okay, da stand ich kurz vorm Sterben und da sollte es auch normal sein, dass man Angst bekommt, aber da kam eben noch 'ne ordentliche Toxis dazu und die sorgt auch noch mal für Hallus.

Ich hab' in Deinem Alter, @deep 7, schon die ersten Vorstandsposten in einer Partei innegehabt und hatte sogar schon die Möglichkeit, meine Pauker über unsere Mitglieder aus dem Schulausschuß zu befördern oder eben noch 'n bisschen warten zu lassen. :D

In dem Alter kann man auch schon was für seine Zukunft machen (und vor allen Dingen für seine Persönlichkeit) und nicht unbedingt für die Schule.

Erzähl' mal, was an guten Noten so wichtig ist. :|

Tetrarchos - 22.5.2007 um 13:41

Genau in der 9. Klasse hatte ich auch massive Probleme. Ich kann mich heute noch erinnern das es damals haarscharf um die Versetzung ging! Ich kann mich an den ungeheuren psychoterror erinnern der MONATELANG von meinen Eltern und Lehrern ausgeübt wurde.

Erst ging es um Mathe und Latein in diesem verdammten). Jahr, dann fing auch noch der Musiklehrer mit an zu spinnen um sich wichtig zu tun. Ich musste somit gegen 3 drohende Fünfer ankämpfen. Das man da psychische Auffälligkeiten entwickelt kann nur als Ergebnis bei rauskommen. Später normalisiert sich das wieder, mach Dir nicht selber noch Druck!

M.F - 22.5.2007 um 15:00

Komisch ich hab im Moment den gleichen Stress.
Sogar auch Mathe und Latein vor allem.

Allerdings sind mir Noten sowas von egal.

Mich interessiert es einfach nicht wie mich andere Leute mit ihrer Notenskala bewerten.

Wichtig ist für mich wie ich mich selbst bewerte...

Aber naja man braucht bestimmte Mindestnoten leider für nen Schulabschluss.

Und je besser der, desto mehr Möglichkeiten hat man.

Wobei mehr arbeitslosen Geld bekommt man eh nicht.....

Im Moment würde ich am liebsten alles hinschmeißen und fertig

Naja hier gehts um deep7 und nicht um mich.

Was ich sagen will:

Lass dir nicht einreden das die Noten ach so wichtig sind!

Nimm die Medikamente, weil es dir danach besser geht, aber NICHT um besser Noten zu bekommen.

jan91 - 22.5.2007 um 19:46

@Noten: Völlig unsinnig (also fast völlig) sich darüber Gedanken zu machen!

Ich hab mal auf Kein-Mensch was von einem gelesen, wo es um ähnliches ging (also um Noten). Der meinte, er würde heute darüber lachen, das er sich damals Gedanken über Noten gemacht hatte...

Nagut, jetzt kann man sagen, das der auch keine großen Probleme mit Noten hatte, aber ich mache mir nur selten Gedanken über Noten. Dazu hab ich einfach keine Lust. Wenn ich mir deswegen Gedanken mache, dann nur, weil ich studieren will und dazu braucht man gute Noten, hab ich gehört. [Ich hab im Inet gesucht, "Experten" gefragt und verschiedene Unabhängige Meinungen eingeholt, aber ich weiß immer noch nicht, was für Noten ich brauche!!! Wenn hier einer Bescheid weiß, möge er sich bitte mal bei mir melden]

@deep7: Es ist erstmal schwer, sich von dem Gedanken loszureißen, das Noten im Endeffekt scheiß-egal sind, aber mit der Zeit klappts *aus Erfahrung sprech*. Hat bei mir auch lange gedauert, aber inzwischen kommts nur noch in seltenen Schüben (wie erwähnt).

@M.F: Jaja, du hast ja auch Glück; lernst nie, überall A-Kurs und so weiter...könnt man glatt drauf neidisch sein, wenn man auf gute Noten scharf ist...

deep7 - 22.5.2007 um 22:26

Zitat

Original von jan91

@Noten: Völlig unsinnig (also fast völlig) sich darüber Gedanken zu machen!

Ich hab mal auf Kein-Mensch was von einem gelesen, wo es um ähnliches ging (also um Noten). Der meinte, er würde heute darüber lachen, das er sich damals Gedanken über Noten gemacht hatte...

Nagut, jetzt kann man sagen, das der auch keine großen Probleme mit Noten hatte, aber ich mache mir nur selten Gedanken über Noten. Dazu hab ich einfach keine Lust. Wenn ich mir deswegen Gedanken mache, dann nur, weil ich studieren will und dazu braucht man gute Noten, hab ich gehört. [Ich hab im Inet gesucht, "Experten" gefragt und verschiedene Unabhängige Meinungen eingeholt, aber ich weiß immer noch nicht, was für Noten ich brauche!!! Wenn hier einer Bescheid weiß, möge er sich bitte mal bei mir melden]

Genau das ist der Grund bei mir: man braucht für gewisse Studienfächer einen best. NC (Numerus Clausus), d.h. der Durchschnitt in 12 und 13, Facharbeit und natürlich dem Abitur nach Schulnoten.

Zitat

Original von jan91@deep7: Es ist erstmal schwer, sich von dem Gedanken loszureißen, das Noten im Endeffekt scheiß-egal sind, aber mit der Zeit klappts *aus Erfahrung sprech*. Hat bei mir auch lange gedauert, aber inzwischen kommts nur noch in seltenen Schüben (wie erwähnt).

Hm ja, bis zur elften Klasse fällt es sicherlich nicht schwer.

... - 23.5.2007 um 04:56

Und was, um alles in der Welt, ist so wichtig, dass man ein bestimmtes Fach an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit studieren muss???

deep7 - 23.5.2007 um 15:35

Zitat

Original von Arne Kroger

Und was, um alles in der Welt, ist so wichtig, dass man ein bestimmtes Fach an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit studieren muss???

Müssen tut man nichts außer irgendwann sterben. Aber mein Instinkt sagt mir, dass es vllt. nicht schadet, wenn man ein halbwegs gutes Zeugnis besitzt.

... - 23.5.2007 um 23:34

Instinktiv würde ich aber keine Medikamente nehmen.

Tetrarchos - 24.5.2007 um 00:30

Das sind ziemlich harte Psycho-Medikamente. Sowas wegen NOTEN ist bestimmt nicht ideal. Das würde ich nur nehmen, wenn es das Wohlbefinden steigert.

Es gibt genug Ärzte oder Anwälte die TABLETTENSÜCHTIG nach solchem Psychozeug sind. Klar, die haben "erfolgreich" studiert, wenn der Erfolg diesen Preis wert ist?

M.F - 24.5.2007 um 13:31

Zitat

Original von deep7

Aber mein Instinkt sagt mir, dass es vllt. nicht schadet, wenn man ein halbwegs gutes Zeugnis besitzt.

Nein ich bin mir relativ sicher, dass es dir dein Instinkt eben NICHT sagt.

Wenn die Eltern, die Lehrer etc einen über einen so lange Zeitraum erzählen wie wichtig Noten sind, fangen fast alle früher oder später an genau das zu glauben.

Überleg dir warum sie dir das erzählen.

Jetzt bitte nicht negativ verstehen, wenn ich zu direkt war!

Denk einfach drüber nach...

Tetrarchos - 24.5.2007 um 14:05

Da dürfte eine Menge ZWANG dahinterstecken. Zwang der bereits früh von der Gesellschaft ausstrahlt. Ohne Beziehungen und sehr wohlhabende Eltern ist übrigens auch mit Bestnoten ein Aufstieg in die Oberschicht nahezu unmöglich. In der Mittelklasse kann man sich noch halten, falls die Eltern einen Betrieb haben den man übernehmen kann. Als Kind von Arbeiter oder Angestellten wird man genau in der Unterschicht landen, Noten hin oder her.

Soulmirror - 24.5.2007 um 14:30

[QUOTE]Als Kind von Arbeiter oder Angestellten wird man genau in der Unterschicht landen, Noten hin oder her.
[/QUOTE]

stimmt, die haben ja alle nicht die möglichkeit zu studieren oder sonstwas zu machen :12:

also zeugnisse sind natürlich fürn arsch und interessieren erstmal keinen, trotzdem ist hartz4 oder ne beschissene handwerker ausbildung auf die dann hartz4 folgt nicht für jeden hier das gelbe vom ei. insofern ist mindestens mal das abschlusszeugnis wichtig. wie die noten davor aussehen ist wirklich mal scheißegal, solange man nicht zichmal sitzen bleibt halt. fürs abi anstrengen und danach die freiheit haben zu studieren oder sonstwas machen zu können ziehe ich einem hauptschulabschluss oder realschule immer vor.

Ina - 24.5.2007 um 15:05

Nun ich bin ja ein Arbeiterkind mit guten Noten, das "sozial aussortiert" wurde, bzw. sich selber aussortiert hat - von außen gesehen ist das eine vom anderen schwer zu unterscheiden.

Es geht dabei weniger um die fachlichen Fähigkeiten, als um die sozialen. Ein Kind von Arbeitern hat den ganzen Blödsinn nicht drauf, der für Mittelschichtler oder besseres selbstverständlich ist. Und ein intelligentes Kind von der Sorte hat auch gar keinen Bock, sich diesen Müll anzueignen.

Ich kam mir da unter den ganzen Akademikerkindern auf der Uni schon manchmal vor wie auf nem anderen Planeten - "ach oh, was hat die doch für ne prolige Ausdrucksweise - und ach oh, sag doch nicht in jedem zweiten Satz "scheiße" - und diese Essgewohnheiten - von den billigen Klamotten ganz zu schweigen - wie kann man denn nur stoisch-stur im Regen rumlaufen und dann tropfend mit schlammigen Schuhen und Hosenbeinen einen geschlossenen Raum betreten??? - und nennt die das ne Frisur, die die da auf dem Kopf hat? Und diese abgeknabberten Fingernägel - sieht ja schlimm aus..." - mal ganz abgesehen von dem ganzen Schablonengeschwätz, von dem sie glauben, es sei gebildet und intelligent. Proleten sind wenigstens auf ehrliche Weise dumm.

Na und dann hat man die Wahl: passt man sich diesem Müll an und findet sich damit ab, dass man sein Leben unter diesen Menschen mit ihren scheiß Hirnwindungen verbringen wird, oder kotzt man ihnen ins Gesicht und geht zurück ins Millieu, wo man herkommt? Man hat ja jetzt mitgekriegt, dass die Menschen überall doof sind, aber das Proleten-Verhalten ist doch deutlich weniger anstrengend...

Unser System ist schwachsinnig. Und für ein Arbeiterkind ist die Hemmschwelle, den Kram hinzuschmeißen, deutlich geringer. Denn erstens machen die Eltern weniger Stress, als überbehütende, erziehungs- und fördergeile Mittelschichtler, auch weil man ja eh nur werden wird, was sie sind. Und zweitens weiß man als "intelligenter Vertreter der Unterschicht", dass man auch ohne Studium und Diplome überlebt, ja dass es dafür nichtmal eine Ausbildung und eine geregelte Arbeit braucht. Man hat früh gelernt, dass man mit wenig Geld auskommen kann, wenn es nötig ist und hat ohnehin nie groß Wünsche erfüllt bekommen, so dass die "Armutstoleranz" ziemlich hoch ist - also ich fühle mich erst von meinen Finanzen frustriert, wenn ich mir kein Obst mehr leisten kann ☐

Tetrarchos - 24.5.2007 um 15:31

So hätte ich es ausführlich erklären können @ Ina! :62:

Es geht einfach darum die Entwicklung der Dinge abzuwarten und zu überleben.

Beispiel aus der Natur: Die Dinosaurier (die HERRSCHER) sind elend verreckt. Die bis dahin WINZIGEN Säugetiere, die von den Dinos quasi unterdrückt wurden, herrschen heute.

Warum herrschen sie heute? Weil sie gelernt haben unter Bedingungen zu überleben, die jeden Herrscher damals killen mussten. Und dieses Beispiel wiederholt sich immerwieder. Da bin ich überzeugt!

Soulmirror - 24.5.2007 um 16:08

[QUOTE]Und dieses Beispiel wiederholt sich immerwieder. Da bin ich überzeugt![/QUOTE]

inzwischen regieren ja die insekten den planeten und die werden sicher ewig herrschen. der mensch (und nicht irgendeine untere klasse) wird sicher irgendwann wieder abhaun entweder auf den mond oder in den erdboden oder wo auch immer hin.

deep7 - 24.5.2007 um 16:37

Hmpf... ich werde schon nicht abhängig. So einer bin ich doch nicht, tsss. Außerdem bekommt es durchaus gut, wenn man nicht mehr so unruhig ist. Und das mit den Noten ist v.a. auch eine Motivationssache. Das jetzige Jahr (12. Kl.) werde ich wahrscheinlich sowieso wiederholen.

Naja, und ich weiß jetzt nicht, Mf, was ich auf deinen Beitrag sagen soll. Ich sehe es wie Soulmirror.

Ob Ina mir mit ihrem Beitrag irgendwas vermitteln wollte, weiß ich nicht. Ich würde eben schon gerne etwas studieren. Und was ist so schlimm daran, dass es an einer Uni gewisse Schnösel gibt? Ich muss ja nicht unbedingt mit ihnen leben / mich ihnen anpassen.

Tetrarchos - 24.5.2007 um 16:50

Nur das die SCHNÖSEL fast immer die Lieblingsskinder der Professoren sind...
Aber egal, wer sich diesen Weg zutraut, soll ihn ruhig gehen. Ich wollte nur darauf hinweisen das 90% NORMALMENSCHEN damit unglücklich werden!

Soulmirror - 24.5.2007 um 18:04

Zitat

Original von Tetrarchos

Nur das die SCHNÖSEL fast immer die Lieblingsskinder der Professoren sind...
Aber egal, wer sich diesen Weg zutraut, soll ihn ruhig gehen. Ich wollte nur darauf hinweisen das 90% NORMALMENSCHEN damit unglücklich werden!

arschrkriecher waren schon immer beliebter und trotzdem hab ich als nicht arschkriecher nen halbwegs gescheiterten abschluss gekriegt. das sollte einen ja mal als letztes daran hindern.

das du über diese 90% bescheid weißt, bezweifle ich mal stark insofern bleibts ne platte phrase.

soll jeder den weg gehn den er erstmal für richtig hält, wenn das für den einen totalverweigerung ist, ists seine sache genauso wie jemand der bwl studiert (bis zum 2. semester :37:).

Ina - 24.5.2007 um 19:00

Nein @deep7, ich will dir auch mit folgendem Beitrag nix sagen, weil mir dein Problem persönlich absolut unzugänglich ist, sondern der ist nur wieder Inas Off-Topic-Gebrabble, mit dem ihr hier nunmal klar zu kommen habt:

Also ein so ein Theoriephysik-Prof konnte mich glaub ich ziemlich gut leiden - und ich ihn ehrlichgesagt auch. Das war so ein lebensunfähiger Halbverlorener, dessen Vorlesung darin bestand, unnachvollziehbar vor sich hinbrabbelnd 8-10 Tafeln vollzuschreiben und der uns 4-seitige 30h-für-die-zum-Bestehen-notwendige-Hälfte-Übungsblätter austeilte, bis ne Delegation von Kommilitonen sich beim Dekan beschweren ging.

Der war total abgedreht und hat nie kapiert, dass seine Vorstellungen von den Studenten bei den allermeisten völlig an deren Interessen und Fähigkeiten vorbeigingen.

An seinem Lehrstuhl waren auch die Freaks. Einer, der nie das Maul aufgeklappt hat und bei den Übungsstunden schier krepitiert ist da vor uns paar Studentlein, und ein anderer, der statt dessen immer gegen ein Eck in der Decke gelabert hat und abgesehen von Ausbrüchen von Gereiztheit absolut unzugänglich war, sind mir sogar im Gedächtnis geblieben.

Mann, so hatte ich mir das Physik-Studium vorgestellt, solche Leute da, nicht dieser arrogante, karrieregeile Rest-Professoren-Müll mit seinem Anhang von Schleimscheißern. (Junge, engagierte Professoren, die meinen, wie jugendlich und toll sie ihren scheiß FESTKÖRPERPHYSIKALISCHEN Pfusch präsentieren, sind übrigens das ALLERLETZTE!

kotz da sind mir die vertrockneten Totalverkopften ohne erkennbares Innenleben noch lieber.)

Wenn die nicht ein gar so abseitiges Thema da an dem Lehrstuhl behandelt hätten, hätte ich mir durchaus vorstellen können, da mal unter zu kommen.

Tja, ohne den, seine spritzigen Vorlesungen und seine lebensfüllenden Übungsblätter (deren Lösungen nie in irgendwelchen Büchern zu finden waren, wie sonst üblich) wär ich wohl schon ein Jahr früher weg gewesen :D

Benway - 24.5.2007 um 20:08

deep7 schrieb:

Zitat

Müssen tut man nichts außer irgendwann sterben. Aber mein Instinkt sagt mir, dass es vllt. nicht schadet, wenn man ein halbwegs gutes Zeugnis besitzt.

Wenn du dich jetzt entscheidest, was du dir von der Welt erwartest, müsstest du deinen Instinkt nicht mehr missbrauchen und könntest wenigstens bewusst sagen, dass du mal materiell gesichert und sozial akzeptiert leben willst (evtl biste dafür in die falsche Zeit geboren, aber das ist ja nicht deine Schuld). Mindestens von 16-20 kann man durchaus auch schon was fürs Leben tun, nicht nur für die Schule.

Ach ja, und in Deutsch 13-15 Punkte zu schreiben müsste doch jeder hinkriegen, der das Zeug und sich selbst nicht völlig Ernst nimmt (und ich meine, du postest ja hier im Forum...)...anstatt sich während der Arbeit "Gedanken" zu machen, kann man auch einfach das runterbeten, was der Lehrer zu hören erwartet (und was das ist, das lässt sich in 15-45 Minuten zu jedem Thema rausfinden). Also das ist nun echt kein Grund, Medikamente zu nehmen, ich finde, du solltest erst Mal dran arbeiten, deine Arbeitsmoral bzw die Welt nicht so bierernst sehen, wie sie einem im Wirtschaftsunterricht untergejubelt wird....just my 0,02€-cts.

Ina schrieb:

Zitat

Ich kam mir da unter den ganzen Akademikerkindern auf der Uni schon manchmal vor wie auf nem anderen Planeten - "ach oh, was hat die doch für ne prollige Ausdrucksweise - und ach oh, sag doch nicht in jedem zweiten Satz "scheiße" - und diese Essgewohnheiten - von den billigen Klamotten ganz zu schweigen - wie kann man denn nur stoisch-stur im Regen rumlaufen und dann tropfend mit schlammigen Schuhen und Hosenbeinen einen geschlossenen Raum betreten??? - und nennt die das ne Frisur, die die da auf dem Kopf hat? Und diese abgeknabberten Fingernägel - sieht ja schlimm aus..." - mal ganz abgesehen von dem ganzen Schablonengeschwätz, von dem sie glauben, es sei gebildet und intelligent. Proleten sind wenigstens auf ehrliche Weise dumm.

Sogar in Meinungen, bei denen man noch gar keine Gelegenheit hatte, sie zu fassen wird man hier bestätigt...ich liebe dieses Board ☐ Bitte noch mehr Geschichten aus deiner Uni-Zeit @Ina...in nem halben Jahr übernehm ich das dann meinetwegen auch.

Ina - 24.5.2007 um 20:54

Nö, jetzt gibts Schule.

Deutsch 13-15 Punkte? *argl* elender Streber :D

Woher weiß ich denn, was der Lehrer hören will?

Aus dem Unterricht etwa?? Ich habs aber nie geschafft, in Deutsch wahrzunehmen, was da vorn passierte.

Und wie schreib ich dann auch noch hin, was der Lehrer hören will?

Ich konnte nie flüssig schreiben, ich hab nur dann flüssig geschrieben, wenn ich irgendwas gefunden habe, woran ich mich aufhängen konnte. Dann hab ich losgelegt. Und diese Arbeiten wurden meine Schlechtesten, weil sie total abseitig waren und man mir dann was von Themaverfehlungen vorgeschwallt hat... Ich hab nur einmal in Deutsch ne Eins gekriegt: Bei der Interpretation dieses Nietzsche-Gedichts mit dem Rauch und so, bei einem jungen Referendar - jepp, DAS hatte ich drauf, da konnte ich mich reinsteigern und es hat ihm genau gepasst :D

(Dazu ist zu sagen, dass der leicht Psycho war, in ner Band gesungen und da die Depri-Texte geschrieben hat ("berge drücken im genick soll brechen unter der last ich stell mir vor, ich steh am gipfel und blick hinunter in die welt wie jetzt von meinem fenster aus. der ton reisst und zerrt an mir will brechen meinen kopf alles zäh und schwer weltreise am besten jetzt und hier von meinem fenster aus. geschwindigkeit wie ein kristall tropfen für tropfen fällt die zeit geschwindigkeit wie ein kristall fällt die zeit wie schwere last von mir. sag bitte mir wie ist es denn ein fisch zu sein ich will wissen blasen blubbern und schweben, kühl und fern dieser welt sag bitte mir, was kann ich tun, ein fisch zu sein ich will wissen, ob du weißt wo ich stehe")...)

deep7 - 24.5.2007 um 21:43

Zitat

Original von Benway

Ach ja, und in Deutsch 13-15 Punkte zu schreiben müsste doch jeder hinkriegen, der das Zeug und sich selbst nicht völlig Ernst nimmt (und ich meine, du postest ja hier im Forum...)...anstatt sich während der Arbeit "Gedanken" zu machen, kann man auch einfach das runterbeten, was der Lehrer zu hören erwartet (und was das ist, das lässt sich in 15-45 Minuten zu jedem Thema rausfinden). .

Heute haben wir die Deutschklausur rausbekommen. Und ein Punkt ist eben nicht gut...

[B]Zur Veranschaulichung, was mich so beunruhigt:[/B]

[U]11. Klasse Deutsch:[/U] Halbjahreszeugnis: Note 1, Jahreszeugnis: 2 (bei 1,nochwas)

Wie gesagt, ich war schon immer einer der letzten, die die Arbeiten abgaben, aber erst jetzt in der Kollegstufe hat das Zeitproblem ein Ausmaß erreicht, wo ich wirklich nicht mehr weiter weiß und Selbstzweifel entwickele. Wieso es ab der 12. so extrem wurde? Ich weiß es nicht.:

[U]12. Klasse Deutsch:[/U] Erstes Semester: 5 Punkte (entspricht einer 4 als Schulnote, wobei ich das auch nur mit einem Referat zum Ausgleich für die 3 Pkt. in der Klausur schaffte), zweites Semester ist nun bald zu Ende und in der einzigen Klausur und ohne sonstige Noten habe ich jetzt einen Pkt.

Ich habe keine Ahnung, was mit mir los ist. Ich werde nicht fertig mit dem Schreiben, bin viel, viel zu langsam. Das Problem ist nicht, dass ich die Fertigkeiten zum Schreiben eines Aufsatzes nicht besäße, ich bin nur viel zu langsam und weiß nicht, wie ich das ändern kann. Wir (Mutter, Ich, Lehrer) sind z.Zt. am überlegen, ob wir vielleicht eine durchführbare Sonderregelung für mich ersuchen, dass ich mehr Zeit als die anderen bekomme. Das blöde ist eben, dass dieses Handicap bezüglich der Arbeitszeit dann im Abiturzeugnis in den Bemerkungen aufgelistet wird und ich damit wohl einen nicht geringfügigen Nachteil im späteren Berufsleben haben werden würde.

Die Angst ist da, dass ich mich in einem Wandel befinde, von dem ich nicht weiß, wieso er stattfindet und wo er hinführen soll. Seit der Grundschule war ich ein sog. Einser-Schüler, man kann sagen bis zur zehnten Klasse ungefähr. Man nannte mich oft einen Streber. Dann gings eben langsam, aber sicher bergab, sodass ich heute am Tiefpunkt angelangt bin. Als wenige Mitschüler heute von meinem Vorhaben mitbekamen, zu wiederholen, entgegneten sie mir mit einer Mischung aus Ungläubigkeit und Entsetzen. Ich hatte in dem Moment Selbstmitleid - "Du wärest der allerletzte gewesen, von dem ich damals geglaubt hätte, dass er einmal wiederholen werde(n) müsse."

Ich war einmal ein lebensfreudiger Junge - bin mit einem wunderbaren Mädchen m.o.w. aufgewachsen, hatte musikalisches und sportliches Talent, super Noten. Die Freundin verließ mich, auch mein sonstiger Freundeskreis schrumpfte, Klavier gab ich auf, im Tennis spiele ich heute "nur noch" halbherzig auf Platz 3, die schulische Leistung sank die letzten Jahre rapide ab. Ich fühle mich schon lange nicht mehr glücklich und dieses Gefühl wird immer schlimmer. Vielleicht ist mein Einzelgängertum Schicksal.

Die Momente häufen sich, in denen mein Vater oder meine Mutter fragen, ob ich irgendwelche Probleme in / mit meinem Leben haben würde: sie fragten mich u.a. mit verständnisvollem Blick, ob ich vielleicht Drogen nehmen würde. Sie verstehen nicht, wieso ich - egal wo - so schlecht und lustlos geworden bin. Sie würden meine Lebensfreude vermissen. Dabei war ich mir überhaupt nicht bewusst darüber, dass man mir das alles tatsächlich so sehr anmerkt, zumal ich vor meinen Eltern den Schein gut zu wahren glaubte.

Ein Silberstreifen ist mir bis heute nicht erschienen.

dian - 25.5.2007 um 00:47

Zitat

Die Momente häufen sich, in denen mein Vater oder meine Mutter fragen, ob ich irgendwelche Probleme in / mit meinem Leben haben würde: sie fragten mich u.a. mit verständnisvollem Blick, ob ich vielleicht Drogen nehmen würde

Viel schlimmer...

du schreibst in einem Forum der Scientology. :D

Aber ernsthaft: Ich denke, mit deiner Einschätzung, dass du dich in einem Wandel befindest, liegst du nicht ganz

falsch. Ich habe auch so Phasen hinter mir. Als erstes die Phase der unbekümmerten Kindheit, wo ich mit meinem Leben zufrieden war, bzw. überhaupt nicht darüber nachgedacht hatte, weil es keinen triftigen Grund dafür gab. Dann die Phase des Dahinsiechens, wo ich nicht wusste, wohin mein Weg gehen soll, und ich auch immer verschlossener und nachdenklicher geworden bin.

Und dann kommt irgendwann der Punkt, an dem man sich für einen Weg entscheiden muss.

Viele Wege führen irgendwo hin, aber nur die wenigsten führen dahin, wo man wirklich hin möchte.

Ich denke, ich habe mir damals viele Wege angeschaut, und habe mich dann für den einen entschieden, der FÜR MICH der einzig Wahre war.

Für dich kann ein ganz anderer Weg der richtige sein. Entscheidend ist meines Erachtens nur, dass du diesen Weg um deinetwillen gehst, und nicht, weil es irgendjemand anderes von dir so erwartet. Wenn du studieren willst, weil dich irgendetwas besonders interessiert, ok, dann mach das. Wenn du nur studierst, um später einen besseren Job zu haben, auch wenn du dich eigentlich nicht besonders für dein Studienfach interessierst, wirst du vielleicht Geld haben, aber du wirst trotzdem immer unglücklicher werden und nie so genau wissen, warum eigentlich. Das geht Millionen Menschen so.

Es gibt viele Plätze auf dieser Welt, an denen man Überleben kann. Aber nur ganz wenige, die wirklich für einen maßgeschneidert sind. Und ich glaube, dass es für jeden Menschen solche maßgeschneiderten Plätze gibt... nur muss man diese leider erst einmal finden, sonst wird man in die nächstbeste Schublade gesteckt, egal, ob sie zu klein für einen ist oder zu groß... und in dieser Schublade darf man dann wenn man Pech hat den Rest seines Lebens verbringen.

... - 25.5.2007 um 03:36

Erst nochmal kurz 'ne rein sachliche Frage, @deep 7:

Wer hat bei Dir die Diagnosen gestellt, denn insgesamt kann das auch 'ne stinknormale oder sogar 'ne endogen begründete psychotische Depression sein?

Das voneinander abzugrenzen würde ich nur nach einem längeren Beobachtungszeitraum einen Neurologen zutrauen. Also beobachte, welche Veränderungen durch das Medikament passieren, nur mehr Aktivität alleine behandelt keine Depressionen (und schon gar keine psychotischen. Du kiffst ja auch, hast Du mal erzählt, und obwohl ich der Ansicht bin, dass das nun wirklich die harmloseste psychotrope Substanz ist, hat sie wirklich bei manchen Personengruppen Auslösefunktionen für Psychosen!).

Und ansonsten hab' ich heute ausgerechnet in Pflege und Heilpädagogischer Theorie 'ne 6 zurückbekommen, also muss ich in die mündliche.

Aber kratzt mich alles nicht, erstmal bin ich nett und büffele was und anschließend werden eh alle verklagt. Pauker sind ja sowas von dumm und lebensfremd, ist mir jetzt wieder aufgefallen. Da versuchen die einem 45jährigen wie mir klarzumachen, dass ich das akzeptieren soll und noch 'ne drei rausschlagen soll in der mündlichen. Okay, das versuch' ich mal, aber die haben sie doch nicht alle.

Ich hatte große Lust, der zu sagen: "Paß mal auf, Du blöde Fotze. Ich mach' die Prüfung, damit ich was zu tun hab' und nicht, weil ich von Dir abhängig bin, auch, wenn sich das so'n blöder Lehrerkopp nicht vorstellen kann. Ich hab' eventuell noch 7 Jahre, wenn's hoch kommt, zu leben und mir ist das auch ziemlich wurscht, ob ich die noch hier oder im Knast verbringe. Ich kann Dich auch abmurksen, wenn ich will."

Naja, aber noch ein bisschen für die mündliche vorher büffeln macht ja auch Spaß und dann kommt erstmal der Rechtsweg und dann kann kommt Amok. Alles schön eins nach dem anderen. Einer nach dem anderen, jeder kommt mal dran.:22:

deep7 - 25.5.2007 um 14:55

Zitat

Original von Arne Kroger

Erst nochmal kurz 'ne rein sachliche Frage, @deep 7:

Wer hat bei Dir die Diagnosen gestellt, denn insgesamt kann das auch 'ne stinknormale oder sogar 'ne endogen begründete psychotische Depression sein?

Ein Neurologe, wie gesagt.

Zitat

Also beobachte, welche Veränderungen durch das Medikament passieren, nur mehr Aktivität alleine behandelt keine Depressionen (und schon gar keine psychotischen. Du kiffst ja auch, hast Du mal erzählt, und obwohl ich der

Ansicht bin, dass das nun wirklich die harmloseste psychotrope Substanz ist, hat sie wirklich bei manchen Personengruppen Auslösefunktionen für Psychosen!).

Hm, ja gut, das war schon so, bevor ich die Drogen entdeckte, das ist es sicherlich nicht. Übrigens hab ich jetzt bald drei Wochen nichts mehr geraucht, schwankt eben immer ein bisschen zwischen jedem 3. Tag und dann mal ein Monat Pause. Das hat aber damit sicher nichts zu tun.

Depressionen, OK, aber sind sie ein Grund für Langsamkeit in Arbeiten?

... - 26.5.2007 um 02:54

Oh ja.

Da hab' ich damals nach meiner Hirnblutung ja Erfahrungen machen mit dürfen, die gingen bei mir aber mit Medikamenten weg und der Neurologe sagte, dass das normal wäre nach so etwas und man da auch kaum anders arbeiten kann als wie mit Medis.

Triebverlangsamung ist typisch für Depressionen.

Ich weiß nicht, wie sich das bei Dir äußert. Aber evtl. kennt jemand das Gefühl, dass man noch eben nur mal raus muss und was einkaufen muss oder so und man hat einfach keinen Bock dazu und will nur ruhig rumdösen? Da kann ein bisschen Depressivität schon vorliegen. In einem extremen Falle hat eine Frau erzählt in der Reha, wo ich war, dass sie sich noch ein Glas Wasser eingießen wollte, wobei Flasche und Glas vor ihr auf dem Tisch standen und die hat da zwei Stunden vor dem Glas gesessen und es nicht hinbekommen, sich das Glas einzugießen.

Solche Antriebsstörungen sind typisch für Depression.

Fängst Du denn immer sofort an bei den Klausuren und hast halbwegs ein Konzept im Kopf dabei oder sitzt Du auch erstmal völlig paralysiert herum?

Benway - 26.5.2007 um 13:27

deep7 schrieb:

Zitat

11. Klasse Deutsch: Halbjahreszeugnis: Note 1, Jahreszeugnis: 2 (bei 1,nochwas)

12. Klasse Deutsch: Erstes Semester: 5 Punkte

Ich habe keine Ahnung, was mit mir los ist. Ich werde nicht fertig mit dem Schreiben, bin viel, viel zu langsam. Das Problem ist nicht, dass ich die Fertigkeiten zum Schreiben eines Aufsatzes nicht besäße, ich bin nur viel zu langsam und weiß nicht, wie ich das ändern kann.

Tja, kann's sein, dass du zur 12. einen neuen Lehrer gekriegt hast?! An dir wird's eher nicht liegen...Die "Fertigkeiten" die du zum Schreiben eines Aufsatzes brauchst, kannst du dir mit einer STARK-Lektürehilfe innerhalb von 5 Minuten aneignen, einfach von den Klassenkameraden ausleihen, zur aktuellen Lektüre nachlesen und dann konsequent das Lektürethema wählen und genau das Schreiben, was man da gerade mehr oder weniger Sinnvolles erfahren hat - ja nicht der Versuchung nachgeben, sich eigene Gedanken zu machen! Die sind im Deutschunterricht definitiv noch weniger erwünscht als in allen anderen Fächern (nagut, Wirtschaftskunde oder was auch immer du da hast könnte auch ganz schön übel sein, aber das ist mir erspart geblieben).

Seit der achten Klasse hab ich jedem Deutschlehrer genau eine Chance gegeben, ernsthafte Gedanken von mir zu lesen zu bekommen...und die wurden dann stets für mangelhaft bis ungenügend empfunden. Ein paar Allgemeinplätze zu Papier zu bringen, meistens noch ohne die Lektüre überhaupt gelesen zu haben und das dann am Besten noch in Sechste-Klasse-Parataxe-Sprachstil, das ist der Weg zum Erfolg. Ich hab hier irgendwo noch die Kopie meiner 15-Punkte-Abiturklausur rumliegen...und ich könnte mich immer noch kaputtlachen über das Teil. Da ist jeder Forumsbeitrag von mir hier durchdacht formuliert...ganz zu schweigen davon, dass ich von "Kabale und Liebe" nicht mal ein Viertel gelesen hab (obwohl das ja ein ganz nettes Stück ist, aber ich hab's mir absichtlich verkiffen, das wäre nur hinderlich gewesen).

Tja, was ich damit so etwa sagen will oder meinen könnte: wenn du daran gewöhnt bist, tolle Schulnoten zu schreiben und einen Menge Bestätigung von der Außenwelt, durch Sport, Schule, Verein etc. zu kriegen, dann überhöht man wenn diese ausbleibt das Problem vielleicht oder ist zumindest zu sehr auf eine Facette davon fixiert (zB das der "Fehler" bei dir liegt)...mit ein wenig Abstand betrachtet ist es halt so, dass die Lehrer und die Schule

was von dir wollen (und du was von ihnen), aber du kannst es ihnen zur Zeit nicht liefern, was ja anscheinend nicht am fehlenden Leistungs- und Selbstquälungswillen liegt. Jetzt könntest du dir halt überlegen, ob dir wirklich so viel an dem liegt, was du von der Schule haben willst, dass du dafür weitere Selbstzweifel und weiteres Unwohlsein in Kauf nimmst oder ob du einfach deine Prioritäten änderst und dann plötzlich rein definitionsmäßig nicht mehr als 'Versager' dastehst...wenn das für dich zur Zeit aber nicht in Frage kommt, dann kannst du dir immer noch überlegen, auf welche Art und Weise du dein Ziel am Besten erreichen wirst...für mich war die Antwort so ab der siebten, achten Klasse klar. Wenn ich mich seitdem ständig als ganzer Mensch in die Schule eingebracht und immer weider zurückgewiesen worden wäre, dann hätte ich jetzt wohl auch eine Menge Selbstzweifel und ein um zwei bis drei Noten "schlechteres" Abschlusszeugnis. Stattdessen hab ich mich halt irgendwann entschieden, mich selbst acht Stunden am Tag nicht ganz so ernst zu nehmen (und die Schule überhaupt nicht mehr) und den Lehrern einfach das zu geben, was sie offenbar hören und lesen möchten. Hat natürlich nicht immer geklappt und führt auch zu Selbstzweifeln (vor allem die Oberstufe, als dann nicht nur die Lehrer sondern plötzlich auch die Mitschüler abgrundtief scheiße, belanglos und politisch interessiert wurden, hat mich dann doch hin und wieder zum Kochen gebracht), ist aber IMO immer noch besser, als sich der Schule und der dahinterstehenden Gesellschaft auf Gedeih und Verderb auszuliefern.

Ist sicher auch nicht für Jeden das Richtige...aber hey, immerhin bist du schon in einem Forum wie diesem hier angemeldet, kommt es da für dich überhaupt nicht in Frage, dir deine Bestätigung in Zukunft von hier zu holen und das restliche Leben einfach ein bisschen vor sich hin laufen zu lassen? *ernstgemeintefragesei*

deep7 - 26.5.2007 um 14:19

Ich hab wirklich ein Problem damit, das hinzuschreiben, was die Lehrer wollen, also prinzipiell. Z.B. bei der vorvorgestrigen Sportklausur in Schwimmen: ich konnte mir nicht vorstellen, dass bei der Aufgabe "Nenne zwei Beispiele für Hilfsmittel bei der Aquaaerobic" wirklich als Antwort sowas wie "Plastikpaddeln" oder "Schaumstoffschlangen" verlangt war...

Aber das ist nicht mein Hauptproblem. Nochmal zu Deutsch: ich weiß einfach nicht, wieso ich so langsam bin. Am liebsten würde ich einen Videovergleich sehen zwischen mir und einem Durchschnittsschüler.

Allerdings habe ich schon oft von den Lehren (Deutsch, Englisch) zu Ohren bekommen, dass meine Arbeiten grammatikalisch gesehen ein sehr hohes Niveau haben, inhaltlich jedoch recht dürftig sind (weil mir eben die Zeit fehlt). Meine letztjährige Englischlehrerin hat zu meiner Mutter in der Sprechstunde gemeint, dass sich meine Arbeiten wie ein wissenschaftlicher Aufsatz lesen würden und sie teilweise die Formulierungen gar nicht verstehen würde, ich solle doch mehr auf den Inhalt achten.

Das ist wohl mein Problem, vermute ich. Aber ich kann es nicht anders machen, beim besten Willen nicht. Mir würde meine Arbeit dann von vornherein nicht gefallen, wenn ich 6.-Klass-Vokabular verwenden würde. Inhaltliche Trivialitäten müssen doch in einem Fach wie Englisch wenigstens gut ausgedrückt werden, wofür lerne ich denn sonst die englische Sprache?

Das klingt vielleicht wie eine eingebildete Ausrede von mir, aber es ist wirklich so. Ich kann es irgendwo nicht mit meinen eigenen Maßstäben vereinbaren. Ich kann mich deshalb nicht ändern. Was als Möglichkeit bleibt, dass ich ion Zukunft wirklich sehr viel vor den Arbeiten übe, um meine vokabularischen Ansprüche und den Inhalt zeitlich unter einen Hut zu bringen. Alles andere lehne ich selbst ab.

EDIT:

Bei alldem häuft sich der innerfamiliärer Stress. Zum Beispiel kam mein Vater heute morgen um kurz vor acht mit wutentbrannter Stimme in mein Zimmer geplatzt und meinte, ich solle jetzt endlich aufstehen. Er hat mich gepackt und vom Bett geschmissen. Von wegen er habe bis spät in die Nacht nicht schlafen können, weil meine Mutter ihn die ganze Zeit bequasselt hat, weil sie sich so Sorgen um mich macht.

Dabei macht er sich persönlich nicht so die Gedanken um mich, sondern er will v.a. Ruhe vor meiner Mutter, die wegen mir immer für Unruhe sorgt.

Naja. Ich glaub, ich ziehe mich die Ferien mal ein wenig zurück ins Haus von meinem Opa, das ja quasi leersteht.

Benway - 26.5.2007 um 15:05

Zitat

Das klingt vielleicht wie eine eingebildete Ausrede von mir, aber es ist wirklich so. Ich kann es irgendwo nicht mit meinen eigenen Maßstäben vereinbaren. Ich kann mich deshalb nicht ändern.

Tja, wie gesagt, wenn du aufhören würdest, dir über die Schule Bestätigung holen zu wollen, wärest du das Problem los und könntest es machen wie ich: zuhause jede Menge Schriften produzieren, die den eigenen (kruden) Ansprüchen genügen und in der Schule erfolgreich die Scheiße liefern, die erwartet wird (andererseits ist das evtl auch das beste Konzept, um später mal ganz tief ins 'innere Exil' bzw in eine als untragbar empfundene Quasi-Schizophrenie abzudriften, inosfern werd ich mir keine Mühe geben, irgendjemanden von irgendwas abzuhalten).

Zitat

Inhaltliche Trivialitäten müssen doch in einem Fach wie Englisch wenigstens gut ausgedrückt werden, wofür lerne ich denn sonst die englische Sprache?

Bist du jetzt am WG, wenn du schon Wirtschaftslehre als Fach belegst? Also wenn ja (mh, und wenn nein auch), dann würde ich aus der eigenen Erfahrung sagen, dass man auf dem Gymnasium (schlechtes) Englisch lernt, um nach der Schule einerseits einen tollen Business-kompatiblen Wortschatz draufzuhaben und andererseits ein paar Allgemeinplätze zu society, politics und literature in general drauf zu haben, sicher nicht um sich irgendwann mal an Lord Byron, Chaucer oder Yeats erfreuen zu können...fiel mir entsprechend nicht schwer, das geistig zu boykottieren, im Unterricht meine Platteiten abzuliefern und nur privat den Robert Browning und Bishop Berkeley mit Anmerkungen vollzukritzeln (im Abitur waren die 15P allerdings nicht so leicht wie in Deutsch, weil wir dummerweise "Moon Palace" als Abilektüre hatten, ein durchdachtes und authentisches Buch, auch wenn davon im Unterricht natürlich nichts rüberkommt - jedenfalls fällt es da sehr schwer, sich nicht dazu hinreißen zu lassen, einen Comment zu schreiben, der mit den eigenen Anforderungen im Einklang steht, aber ich hatte in der 12. auch schon fünf Jahre Übung □)

Zitat

Er hat mich gepackt und vom Bett geschmissen. Von wegen er habe bis spät in die Nacht nicht schlafen können, weil meine Mutter ihn die ganze Zeit bequasselt hat, weil sie sich so Sorgen um mich macht.

Na das ist ja mal ein geiles Argument...mal schauen, ob meine Eltern da auch noch drauf kommen.

... - 27.5.2007 um 00:00

Da hat sich aber was geändert wohl in der Schule.

Ich selber war immer ein schlechter Schüler in neuen Fremdsprachen, aber mein damaliger Freund war da ziemlich begabt drin und der schrieb in einem perfekten Englisch auch Thesen hinein wie z.B. dass das ein oder andere IRA-Attentat schon gerechtfertigt war, was die Lehrer damit kommentierten, dass es inhaltlich alles sehr bedenklich wäre, aber ansonsten eben nur die Anzahl der Fehler und den Stil bewerteten und der bekam immer seine 12-14 Punkte (einmal schrieb ein Lehrer drunter, dass es inhaltlich sicherlich sehr gut wäre, östlich der Elbe!).

Da kam es damals eben nur auf die Fehlerfreiheit und den Stil an.

(Und selbst Stil war manchmal nebensächlich. Ich hab' es in Englisch nur geschafft, indem ich am Ende einen Englisch/Sportlehrer bekam, dessen Intelligenz, nun ja, sagen wir mal, doch etwas rudimentär war und bei dem man auch Sätze nur aus S P O bilden konnte, Hauptsache, wenig Fehler.)

Deutsch war schon problematischer, aber ich hätte dennoch niemals so gearbeitet wie Du, @Benway, und da was hingeschrieben, was die hören wollten. Ich wusste, dass ich gut war in der Interpretation von Lyrik und bei Hör- und Schauspielen. Und das hat mir gereicht.

Aber ich hatte, wie gesagt, auch nie das Bedürfnis, irgendeine schulische Leistung als relevant anzusehen. Lehrer waren wie Eltern, die waren irgendwie da, aber ab dem 12.Lebensjahr überflüssig. Zumindest für mich. Maximal waren Eltern als Sponsor noch relevant und Lehrer als diejenigen, die die Funktion hatten mir irgendwann mal ein Abizeugnis auszustellen.

Ich denke also kurz gesagt auch, @deep7, dass das Problem bei Dir und Deinem Leben liegt. Was machst Du denn sonst noch außer zur Schule zu gehen???

Benway - 27.5.2007 um 00:29

Arne schrieb:

Zitat

Deutsch war schon problematischer, aber ich hätte dennoch niemals so gearbeitet wie Du, @Benway, und da was hingeschrieben, was die hören wollten. Ich wusste, dass ich gut war in der Interpretation von Lyrik und bei Hör- und Schauspielen. Und das hat mir gereicht.

Hey, ich weiß auch mit der ganzen unerschütterlich-trotzigen Gewissheit, die Voraussetzung für gutes Unitytum ist, dass ich 'gut' bin in der Interpretation von 'guter' Literatur, keine falschen Vorwürfe hier. Dass ich für alle ernstgemeinten Überlegungen zwischen 0 und 3 Punkten kassiert hab, bestätigt mich in dieser Theorie nur, va da ich dann gegen Ende meiner Schullaufbahn eben auch sehr genau herausgefunden hatte, was für eine Scheiße der Durchschnittslehrer in Wahrheit hören will.

Ich bin eigentlich ganz stolz drauf, dass ich es in dem Punkt mal geschafft hab, NICHT mit dem Kopf durch die Wand zu brechen...Scheiße produzieren ist ja nun wirklich nicht mit viel Aufwand verbunden und wenn ich nicht irgendwann angefangen hätte, alles Festhaltenswerte zuhause festzuhalten statt in der Schule, dann säße ich wahrscheinlich heute noch da, mit den Naturwissenschaften alleine hätte ich wohl keine Versetzung geschafft. Wenn es jemand ernsthaft interessiert bzw du aus deiner Schulzeit Anderes gewöhnt bist, dann kann ich dir zB mal einen fast zwanzigseitigen Interpretationsaufsatz zu Kafkas 'Verwandlung' schicken, den ich in der Zehnten probeweise mal abgegeben und mit einer runden Sechs (Thema und Aufsatzart verfehlt) drunter wiederbekommen hab. Vor kurzem wiederentdeckt und immer noch für sehr lesenswert befunden, den würde ich wahrscheinlich sowieso abtippen. Der direkte Vergleich dazu wäre dann meine 15P-Abiklausur, inhaltlich und stilistisch wie gesagt IMO ungefähr auf dem Niveau eines durchschnittlich intelligenten Zwölfjährigen. Man muss Schule nun echt nicht ernstnehmen, um sich damit zu arrangieren und ewig mühsam produzierte Perlen vor die Säue werfen...ne, das bringt's auch nicht. Da polier ich die lieber stundenlang im stillen Kämmerlein auf Hochglanz, auch wenn sie dann vielleicht nie ein anderes Auge sieht.

Um wieder halbwegs zum Thema zu kommen: ich finde echt, du solltest genau das mal ausprobieren @deep7 - schreib mal richtig primitive Standardscheiße und sieh zu, wie begeistert die Lehrer sind und deine Probleme für gelöst erklären. Sowas ernüchtert sehr schnell, danach macht man sein Selbstwertgefühl nicht mehr so leicht von Schulnoten abhängig.

... - 27.5.2007 um 00:38

Man könnte mal an einem Kafka-Thread arbeiten, wobei mir die Verwandlung auch etwas langatmig erschien, allerdings war ich auch noch erst 12 oder so, als ich die ganzen Kafkasachen las (und allerdings begeistert war.)

Allerdings sind Interpretationen von mancherlei genialen Kafkatext doch auch wieder viel zu schade. Wer will das schon verstehen und nicht auf sich wirken lassen?
